werden, wie die Radfricht bon bem langfamen, aber fleten f nern gewedt worben mar, bie in ihr Bimmer gebrungen Madgang bes Bierabfages in Babern. Barbe ich beute berichten, Die ehrmurbige Bavaria auf ber Therefienwiefe gu Minden habe aus Merger über die tolle Digivirticaft Des fogialiftifchen Stabtrate ihr Gigantenhaupt berloren oter die Inallroten Rommuniften hatten bem tapfern Gicherich jum Dant für Die Erhaltung ber Drbnung im Land einen Chrenbumben gestiftet, man murbe es vielleicht weniger beber Mindener. Im Reiche braufen und weit barüber binaus bis au ben Gerimos im Rorben und ben Raffern im Guben bereicht ja bie Meinung, bas liebe Munchen fei ein eingiges bidbaudiges Riefenfagl mit vielen Spunden, aus benen Tag und Rocht ber ichwarzbraune Trant gur Erquidung ber immer burftigen Seelen in Stromen flieft. Beber Reifenbe, ber auf ber Sahrt nach ben Bergen bes Oberlanbes einmal bem alten hofbrau am Blagt ober bem Bichore, bem Rinbl feller ober bem Lowenbrau, bem Huguftiner ober Spaten feine ehrfilritige Reberens gemacht bat, ift bon biefer Bahrheit Abergengt, und wer es nicht felber feftftellen fonnte, bem fagten es unfere Beitungen, unfere Breisgefange auf Münden in Buchform und nicht gulett bie niemale litgenben Studentenlieder, von benen eins besonders feurig ver-

Beficht's nur felbft, 39 Bobern und in Franten Gibt's Manner boller Rraft; Bos mag die Urfach' fein? Gie tranten Des ebeln Gerftenfaft.

Und das foll nun nicht mehr fo fein? Die Münchener, Die Babern wenben ihrem alten vertranten Stoff ben Raden und febren an ben Branglein, Die ba fliegen, gurud? Die mildternen Bollamter bes Landes beantworten, ernfthaft und facilich wie immer, Diefe Fragen. Rad ihren Feststellungen hat ber Blerverbrand tatfachlich erheblich und - mas noch idwerer wegt - fortoefent nachoelaffen. Beim zweieinhalbprozenticen Dannbier fraurigen Lingebentens mar: bas nicht fo erftaunlich gewesen, beute aber, wo jedes große und fleine Braubaus londanf und landab den Bfirggehalt feines Trante auf ade Prozent erhöht hat, tonnen nur ichwerwiegende Grinde biefe Ericheinung herbeigeführt haben. In ber Tat liegt auch fein freier Bille, fonbern ein harter, eiferner Bwang bei blefer Dagigfeitsbewegung bor. Die Rot unfrer Tage, Die Tenerung aller Lebensverhaltniffe und, Damit gufammenbangend, bie ungeheuerliche Steigerung ber Bierpreife bon 34 Pfennig für das Liter auf 1,60 Mart und hoher haben ben armen Munchnern bie Dag aus ben Sanden geriffen and ihrem Durft unüberwindliche Schranten gefest. Und nicht genng damit! Huch die Ausfuhr des banguritagegangen, weil man auch bort bas Wettrennen ber Breife nicht mehr mitmachen tann ober aus feinblichebaliti. iden Granden bem bederichmingenben Gambrinus Baberns Die Sore verfberrt, Bie ein Troft unter Tranen mutet es die entfagenben Mindner bager auch an, daß gerabe feut, mo bie Tranben, will fagen, Berfte und Bobien, ihnen viel gu bon bongen, eine ber alteften Gaftftatten Difindens, ber Babrifde Donifl am Rathausplat, urbi et orbi verfündet er werde fortan wie in feliger Borfriegszeit feinen Schant foon morgens um fant the auftun, um Die gequatten Stehlen nicht Die jum Bormittag fcmachten gu laffen. 2Bas aber hifft bas? Bas nitgen die lederften Beberfnobelfuppen und Pfalger Bratwurftl mit Rrant, Die faftigften Lungen und Rofibraten, Die Der Donift gleichzeltig fcmungelnb bergeißt, wenn's nicht einmal mehr gu einer armjeligen Dag Ich ja, ber Manchener hat feine Gorgen, und nie mand ift ba, ber die Rummerfalten ihm bon ber Stirn

Bunte Zeitung.

Bia godgeltetag entführt. In ber frangofifden Gtadt Correge hat fich ein Ereignis gugetragen, bas beinabe wirft, als ob es fir eine Rilmaufnahme bergerichtet fei, bas aber froibem, wie frangofifche Blatter berfichern, reine Babrheit ift. Bor etwa einem Donat follte ein junges Mabchen nomene Julienne Chomour ihre Sochzeit mit einem bermogenden Kaufmann feiern. Mis ihre Bertvandten Kamen, um fie in bas Brautgemand gu tleiben, fanben fie gu ihrem Erhannen bas Bimmer leer. Dreifig Tage fuchte man bergebens nach ber berichwundenen Braut; und foffeglich fand man fie weit von Correge folafend in einer Sutte. Bei ber polizeilichen Untersuchung fam es gutage, daß Frau lein Chomour frib am Sochgeitelage bon mastierten Dan-

waren. Mit Revolvern gwangen fie fie, gu ichweigen, bann chloroformierten fie fie und brachten fie nach einem einfam gelegenen Saus, mo eine alte Frau auf fie aufhable und ma ftanbig Bofien ausgestellt waren, um jeben Fluchtverfuch gu berhindern. Um breifigften Tage nach ihrer Entführung wurde fle wieber chloroformiert und nach einer Sutte gebracht, wo fie erwachte. Gie hat feine Ahnung, wo bas Saus liegt, in bem man fie gefangen bielt. Sinter biefen Beichehniffen ftedt indeffen eine Erbfrage. Der Bruber ihres gutfinftigen Mannes ift ihr Bormund, und bas Berficht behauptet, bag er ihr Bermogen berichleubert und ben Tag gefürchtet habe, an bem er Rechenschaft ablegen muffe, Die Boligei hat fich auch borläufig feiner Berfon berfichert, mabrent bie Untersuchung ber geheimnisvollen Geidebniffe weitergeht.

Literatur.

Gogol: "Das Bifonie," illuftrierte Liebhaberausgabe. Berlag Julius Doffmann in Stuttgart.

In bem berühmten Rieeblatt E. Th. A. Soffmann, E. Boe und Rif. Gogol, die die Groteste auf ihre moderne Sobe gebracht haben, ift ber gulegt Genannte ficerlich nicht ber Unbebeutenbite. Berfigend über eine unerichopfliche vollenbeter Runftlerichaft und bauernbem Berte gebichtet. Das unbeimliche, auf Die Rerven gebende "Bildnis", Die lette feiner fogenannten Betersburger Robellen, gilt icon ob ihres ethifden Gehalts unbeftritten als die reiffte Frucht feines Schaffens; fie wird jebem Literaturfreunde afthetifchen Genug bereiten. Sobes Berdienft hat fich baber ber rubrige Berlag Jul. Soffmann um die Berbreitung internationaler Melfterwerfe erworden, indem er ihr, bon Mleganber Gliasberg in fongenigfer Beife verbeuticht, endlich au einer murbigen Musftattung berholfen bat, Die auch ben bermohnteften Befdmad boll befriedigen muß. Das in Großlegitonformat gehaltene Bud ift auf ftarfes, bolgfreies Bapier gebrudt; 22 meift gangfeitige Febergeichnungen bes ausgezeichneten ruffifden Runftlers &. Daffigtin bilben eine abaquate Ergangung gu bem eigenartigen, fpannenben Text. Gogol ift wiederholt von beutschen Beichnern illustriert worden; trobbem glauben wir, daß boch nur wieber ein Stammesgenoffe imfbande ift, ben eigenartigen, tiefgrundigen 3beenfreis Gogole reftlos gu erfaffen und feine Bedanten burch ben Griffel wieberangeben. MW

Liebosfrühling. Roman ans Alt-Berlin. Bon Felig Bhilippt. Berlag Muguft Scherl G. m. b. S., Berlin. Stille Blate, holprige Gaffen, buftere Stiegen und enge, trauliche Stuben - wer bon uns Bentigen fennt Diefes Berlin ber guten, alten Beit? Wenn aber ein fo fundiger Gubrer wie Gelig Philippi uns führt, folgen wir ihm gern aus unferen Beiten nerbojer Saft in jene Tage ftiller Beicaulichfett, beren ruhiges Gleichmaß hochftens einmal burch Sturme ber Beibenichaft ober Liebe geftort werben tonnte. "Benn gwei Anaben ein Mabel lieb haben, tut wunderselten gut," Man weiß - und lebt boch die Befdichte ivon funger Bergen Frend und Beib boll Spannung mit. Der liebenswilrbige Blauberton Bhilippis und feine anmutige Rleinmalerei des alten Spreeathens find weiten Rreifen befannt und lieb geworben. Der "Liebesfruhling" wird ihm neue Freunde merben.

Die politijde Zat ber gran. Mus ber Rationalberjammlung. Bon Regine Deutid. Berlag Friedrich Andreas Berthes M.= 6. Botha.

Welches Intereffe hat Die Allgemeinheit baran, bag bei ber Anflojung der Fibeltommiffe in Breugen Die Agnatenanipriide berudfichtigt werben? Bon Dr. Alfred Friedmann. Bereinigung wiffenicattider Berleger, Berlin und Leipzig,

Der Manberer am Strid. Roman bon Theo Malabe Berlag August Scherl G. m. b. S., Berlin.

Senfing, Berlag Muguft Scherl G. m. b. S., Berlin. Geh:iligte Gunde. Roman aus bem menichlichen Doppelleben bon G. Rigling : Balentin. (Berlin, Dr. Che-

Die Umwege bes iconen Rart. Roman bon Baut Enberlin g. Berlag Auguft Scherl G. m. b. S., Berlin.

Zu beziehen durch die

Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstrafie 63.

Unterhaltungsbeilage

der "Saale-Zeitung"

Mr. 293

Mittwoch, den 29. Dezember

Spohnmeyers Töchter

Frit Ganter.

Radbruck perbaten. "Aber es gibt bod Musnahmen, Ferbinand. Du barfft

boch nicht alle Menfchen mit einem Dag meffen." "Du willft fagen, daß biefer Wilhelm Glafermann eine olde Ausnahme fei? Und bag es natürlich felbftverftanblich ift, ibm unfere Tochter, biefes Rufen, jur Frau gu geben. 3ch fage bir, baraus wird nichts, Auguste. Es fei benn, bag ich diefes Pachtgut mit dem wunderlichen Ramen ge feben batte."

"Dann nuft du eben hinfahren, Ferdinand, wenn bu es feben willft." Fran Auguste ichnittelte ben Ropf und legte bie gefalteten Sanbe ergebungsvoll in ben Schof. "Und wenn Berr Glafenapp nun am Conntag tommt?"

"Er foll nur fommen!" fagte Ferbinand Gpohnmener, taufent Mögliciteiten in ben Ton legend.

Er hatte icon ben einen ber beiben anderen Briefe geöffnet und mit bem Lefen begonnen.

Diefer aweite Renigfeitstunber erfuhr eine überrafdenb fcmelle Erledigung. Rad Renntnisnahme bes anfcheinend nur turgen Juhalfs gerfnüllte ber Rangleifefretar ben Bogen, hallte ihn gu einer Rugel gufammen und ichlenberte ihn blindlings in Das Bimmer hinein. "Diefer verft . . . Rerl! Der ift ja gaber als Rindsleber. Er foll mir mit feinen Blobfinnigfeiten vom Salfe bleiben."

Frau Auguste war ichen gujammengezudt und hatte fid unwillturlich gebudt, weil bas Burfgeichof bicht an ihr porübergeglitten war. Es war nach einer harten Berührung mit ber Band gur Erbe gefallen und unter bie Rommobe

Die im Briefe aus Bolmerslingen enthaltenen Mitteilungen nahmen Ferdinand Spohnmener bereits fo ftart in Anfpruch, bağ er daraber bie Papiertugel vergag und fich auch fpater ihrer nicht wieder erinnerte.

"Sore einmal," lagte er, fich im Lefen ploklich unter bredend und fich aus leiner liegenben Stellung auf bem Gofa balb in die Sobe richtend, "hore einmal, hier ift mal wirtlich etwas Bernunftiges und Reelles. Deine Schwefter teilt mir namlich mit, bag fie fich entichloffen habe, ihren Belik Rlare perichreiben gu laffen. Rlare fei bereit, bei ihr gu bleiben. Bevor Sulba aber etwas Enticheidendes unternimmt, mochte fie, bag ich nach Bolmerslingen fomme, mir alles ansehe und mich mit ihr bespreche." Er lachelte in einem Anfluge von Gelbstbewuhlsein und ichlog: "Ja, Sulda weiß, ein Spohnmeger tauft feine Rage im Sad."

Den Golnft des Briefes, einige Mitteilungen von ge ringerer Bichtigfeit enthaltend, überflog er in Sait und reichte ben Bogen bann feiner Frau.

"Es ift gut, bah es wenigftens noch ein paar vernünftige Menfchen auf ber Belt gibt," lagte er, fich vollends erhebenb und einige ftafrige Schritte ichlurfend. Und bas 2Bohlgefällige im Ion lieh unidwer erraten, bak er gu ben pernunftigen Menichen in erfter Linie feine Schwefter und fich gählte.

Er fah feine Frau an. "Bas fagit bu benn nun bagu? Gar nichts?"

"Wenn ich ehrlich fein foll, fo muß ich fagen, daß ich Rlare nicht fo recht verftehe. Was will fie wohl mit einem Bauerngut! Gie hat ja feine Ahnung, wie es gu bewirtichaften

zeitlebens in die Luneburger Beibe gu vergraben." Sie et. lebte es als eine Genugtuung, auch einmal Opposition machen gu tonnen, baran bentend, bak ibr Dann es fonft immer als Privileg für fich in Anfpruch nahm.

Ferdinand Spohnmener blieb mertwurdig rubig.

"Das find eben Geichmadsfachen. Auguste. Und was bie Bewirtichaftung betrifft, fo binbert Rlare ja nichts, fic nach einem tuchtigen Wirt umgujeben. Das Seiraten icheint ia nun einmal eine anftedenbe Rrantheit geworben gu fein. Barum follte Rlare von ihr vericont bleiben? Jebenfalls fahre ich fo balb wie möglich nach Bolmerslingen. Laf nur ben Glafer, ober wie ber Menich heißt, erft hier gemejen fein, damit ich ihm fagen fann, wie ich über ibn bente."

Es war gut, bag Ferdinand Spohnmeyer jum Dienst mußte, er hatte wohl sonft ben gangen Rachmittag über bas ihn Bewegenbe erörtert, nach allen Geiten gebreht und feiner Grau ben Ropf warm gemacht.

Er hatte taum bie Rorribortur binter fich geichloffen, als Frau Augufte ihre Teilnahme bem Berbleib ber Bapierfugel ichenfte und fie unter ber Rommobe aufftoberte.

Sichtlich befriedigt trat fie an bas Tenfter glattete bas Papier und las:

Elshof bei Uchtenhagen, ben 24./5. 19.

Gehr geehrter Serr Rangleifefretar!

Unter höflichem Sinweise auf mein erftes Schreiben, bas bis heute gu meinem größten Bebauern unbeantwortet blieb geftatte ich mir, Gie erneut um bie freundliche Befanntgabe bes Aufenthaltsortes Ihrer Fraulein Tochter Rlare gu bitten. Bie ich Ihnen ja ichon bamals fchrieb, hatte ich bas Bergnugen, 3hre Fraulein Tochter auf ber Fahrt von Berlin nach Lehrte tennen gu lernen. Bibrige Umftanbe brachten es auftanbe, bak wir uns auf bem Bahnhof in Lehrte trennten, ohne bag einer von uns über die Abreffe bes anderen unterrichtet mar.

Um eine freundliche Mitteilung nun gum zweiten Dale bittend und Gie meines verbindlichften Dantes fur Ihre Mübewaltung perlidernb, babe ich die Ehre, mich Ihnen beftens gu empfehlen.

Dietrich Sollbrandt. In Ergebenheit

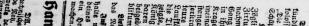
Alfo fein Tabalsangebot, feine "Schieberware". Frauf Mugufte errotete vor Unwillen. Warum hatte ihr Mann Diefe beicheiben porgetragene harmloje Bitte unerfullt gelaffen! Er war nahezu unberechenbar.

Gebantenvoll ftubierte fie bie energifden Schriftzuge. Sollte etwa ber britte Comiegerjohn auf bem Unmariche fein? Gin Schwindel fam ihr an. Dit ihm auch noch rechnen gu muffen, beuchte ihr fo ungeheuerlich, bag fie nahe baran wat - in ein Beinen auszubrechen. Der britte Comiegerfohn, nein, ber mare nicht mehr zu ertragen gemefen. Gie hatten ja ein Fürstentum haben muffen, um brei Tochter mit einem Male ausstatten gu tonnen. Drei Tochter fonnte ja fnapp ber Reichsprafibent gu gleicher Zeit beiraten laffen. Das wat eine Doglichteit, Die unter ben heutigen Berhaltniffen nur bei Rriegsgewinnlern lag.

Mifo ließ man den Bittenben abermals umfonft warien? Da tam Frau Auguste ber Gebante an bas Bauerngut ber Schwägerin, bas Rlare haben follte und brachte bie Ent icheibung.

Birde es wirflich fo fein, daß durch diefen Dietrich Sollbrandt ein Dreigeftirn Spohnmenericher Schwiegerjöhne gu feiner Bollenbung tam, bann burfte man boch wohl gelroft it. Und bann gehort boch, weiß Gott, Geidmad bagu, fich feine Soffnung auf Die Schwägerin feben. ichlieflich fich





für ihre Musfteuer allein forgen warbe.

Rein, es ware ein Berbrechen gewesen, nach ber Dethobe Gerbinand Spohumepers gu verfahren.

Frau Mugufte notierte fich Ramen und Mohnort Des Brieffdreibers, fnullte ben Bogen wieber gufammen und gab ibn bem ftaubigen Duntel unter ber Rommobe gurud.

Es war nur gut, daß lie bies Berfahren angewandt hatte. Denn als Ferdinand Spohnmener om Spatnachmittage aus bem Dienft tam, unternahm er fofort eine Revifion bes Rimmers nach bem Berbleib feiner Papiertugel. Schon auf bem Bege jum Bureau hatte er fich bes maltratierten Briefes unter unangenehmen Borftellungen erinnett. Gur ben Gali, bak weiblide Rengierbe fid feiner icon angenommen haben follte, munte bamit gerechnet werben, bab ber aufbringliche fremde Rerl, ber ichliehlich ein heruntergefommenes Indi pibuum mar, Die Abreffe Rlares boch noch erfuhr. Rein, abfolnt nicht! Ferdinand Epohumener hatte fich bas nun einmal in den Ropf gefeht, und was Ferdinand Spohnmener fich in den Ropf gefeht hatte, bas mußte bamit rechnen, nicht mieder berauszufommen

Um fein Auffehen gu erregen, betrieb ber Rangleifetretar bas Guden gunadft mabrent feines Muf- und Abwanderns im Bimmer als eine barmlofe Rebenbeichaftigung. Da es abet erfolglos blieb, gefiel es ihm, ploblid bas Gegenteil gu tun. Er beschutbigte feine Frau, baß fie ben Brief heimlich beifeite gefchafft habe und bezichtigte bie ebenfalls anwefende Grieberite ber Beibilfe.

Gie war burch bie Mutter naturlid tangit eingeweiht beteuerte Die beiderfeitige Unichuld und erbot fich, beim Guchen behilflich gu fein. Gie entwidelte fofort eine ungemein lebhafte Tätigleit, blidte in jebe Ede und rutidite ichlieflich auf ben Rnien berum. Mis lie endlich auch unter bie Rommode fab, tief fie: "Dort hinten liegt etwas Beiges, Bater!"

Der Ruf elettrifierte Gerdinand Spohnmener. Er nahm ein Stod, Iniete neben feiner Tochter nieber und ftoberte ben Staub unter ber Rommobe auf.

Eine gange Beile hatte er nur bas Bergnugen bes Staubanfwirbelus als Erfolg. Dann rief er aber ploglich: "Da ift ja bas Luber!" und ftedte bas Papierinauel wie ine Siegestrophae in eine Taiche feines Beintleibes. "Der Brief bringt eine Bieberholung, bes mir bamals gemachten Labalsangebots, bu weißt body noch, Muguite, das Rilo 34 50 Mart," glaubte er, Ertfarungen geben gu muffen. "3d dante icon fur diefes Beug, Bauls Tabat ift mindeftens ebenlogat und ichmedt billiger."

Frau Augufte mußte heimlich lacheln, fie wußte es beffer. Und als ber Rangleifefretar in Die Ruche gegangen mar, um feinen wiedergefundenen Bapiertiof ju verbrennen, fagte fie: "Bir muffen ichreiben, bag er auf unfere Antwort nichts erwidern mochte, fonft gibt's einen Riefenfladderadatich und eine Glut von überfluffigen Reben."

Rach welchem Regept man in ber ungeftorten Seimlichfeit Des nächften Bormittags verfuhr.

Der Conntag, ber ben Befind bes zweiten Schwiegerjohnes bringen folite, brach in heiterer Frühlingsichone an. Gang Berlin glich einem fribbelnden Ameifenhaufen. Wer es irgend möglich machen tonnte, wandte ber Steinmufte fur ein paar Ctunden ben Ruden, um in ben grunen Balbern und an den blauen Geen der Umgebung die Mifere ber Beit gu vergeffen und bavon 34 traumen, wie es einstmals war, als man mit Riejenpafeten von Gehinfen-, Murft- und Rafebroten feine Husfluge machte und für das "Raffeelochen" in ber Auswahl des Ruchens wählerisch fein durfte.

Bableriich gu fein, war beutgntage ein Luxus, Den fich aur gang wenige gestatten founten. Frau Muguste gehorte nicht zu ihnen. Drei Tage war fie von fchweren Gorgen gefoltert gewefen, was fie bem neuen Comiegeriobn gum Mittag porjeten follte. Er tam von pollen Rleifdtopfen und war verwöhnt. Man durfte ihn nicht einfach mit Graupen, Rubeln oder Saferfloden abipeifen und benten: "Grif Bogel ober itirb!" Es mußte etwas fein, mit bem man Chre einlegte und bas in feiner Zubereitung als Schwiegermutter empfahl.

Unter Aufwendung einer bebeutenben Menge Berebfamleit, Beachtung von Lift und völliger Sintenanfegung aller Gelbitwurde, jowie ftartiter, bis in die tiefften Tiefen greifender. wohnlich lich bas anborte: ein Stud Aleifch in ben Topf

auf bie gu Beliff gefommene Retteite als bie verlaffen, bie | rudfidgistofefter Inaniprudnahme bes Gelbbeutels war es Fran Auguste endlich, am Connabend nachmittag erft, gelungen, ein mit Fettpolitern nicht fonberlich ausgestattetes Suhn und ein Bfund mageres Rindfleifd gu erfteben. Bon Rartoffeln aber feine Gpur. Frieberife war win bente noch nach biefen vielbegehrten Anollen auf ber Suche, Die gur Beit etwa ebenjo rar waren wie Goldstilde ober wie Leve, bie feine Schieber find.

Es bereitete ihr gwar fein ausnehmenbes Bergnugen, ein paer Dutend Grunframfeller und etwa biefelbe Mnzahl Bortoftgefdafte nach gehn Bfund Rartoffeln abguftappern, noch bagu am Countag vormittag, wo man doppelt "von hinten berum" tommen mußte, um fich in ben meiften gallen grobe, idnodbrige ober, wenn es ein bigden angenehmer guging, verhöhnende Redensarten gefallen gu laffen - und bodi nichts zu erreichen. 3mei Stunden mar fie nun foon unterwegs und immer wieder hatte es in den verfchiedenften Mbitufungen und Tonarten geheißen: Ja, wenn wie Rartoffeln hätter!

Und hinterher bann die Bufate, je nach Laune und Eigenart beffen, ber Frieberitens Ohr bamit begledte, geformt und verfundet. Gin dider Gemulehandler, bem bie Rot ber Beit nicht engusehen war und ber mit Leuten in Brenglin und Umgegend einen "Rlub der Fetten" hatte gramben fonnen, lachte Die Dem Bergweifeln nabe Rartoffelfucerin aus feinen Heinen blingenden Schweinsaugen an und fagte: "Fraulein, wenn Gie et fertig friegen, mir Rartoffeln gu bringen, bann made id Ihnen, gur Raiferin von Sinterinbien em frone Ihnen eigenhandia."

Es war elf Uhr geworden. Friederife fagte Afe, daß es zwedlos fei, bas blobe machende Serumlaufen, Fragen und Abgewiesenwerben fortzusegen, und beschloß, belugtigehen. Der Berlobte Cacilies, ber langit ba fein monte, marbe ja nicht verhungern, wenn er einmal feine Rartoffeln betam, und fo vernunftig fein, ben Berhaltniffen in ber Grofftabt Rechnung su tragen. Gie war im übrigen febr neugierig auf ihn und fühlte fich gezwungen, mit nicht völlig geflacten Gefühlen an ihn gu benten. Etwas Triebhaftes in ibr, bas in bunflen, verborgenen Falten ihrer Geele lauerte und gum Stot brangte, fließ ihr Erinnern immer wieder auf eine Stelle in bem Damals an Cacilie gerichteten Brief, Die fie fich feft eingepragt hatte: "Bie Gie mich fo vergnügt anlachten und allerlet Quitiges gu ergablen wußten!" Gie fam bavon mit ihren Bermutungen nicht los. Und mitunter hatte fie es icon als eine Gelbitverftandlichfeit gedacht, daß fie es überhaupt gewefen, bfe er nad Dingslate hatte haben wollen, und nicht Cacilie, nnb bag nur ein Brrtum irgendwelcher Art die Schwefter gut Meen Gliid perholfen hatte.

Sie malte fich nämlich bie Butunft Cacilles ale etwas aus, bas weitgehendften Reid berausforbern mußte, weil fie von einem Bachtaut Die bentbar unffarften Borkellungen hatte. Das war nach ihren Bermutungen, wie fie the auch jest wieder burd ben Ropf gingen, fo etwas, wie eine unericopf liche Golbarube, ein Befit ber ben Genuf affer irbifchen Freuben gemahrleiftete. Cacilie murbe in einem fembalen alten Berrenhaufe refibieren, glangenbe Toiletten gur Berfügung haben. Fefte geben, Badereijen machen, eine umfowarmte und gefeierte Frau fein. Bon ihrem Boudoix aus gab fle nur bie Direttiven, brauchte felbit aber feinen Ginger trumm gu machen. Eine Jungfer hatte fie naturlich auch . . . Und wenn fie bann por bem hohen Spiegel fat, fich fetfleren und antleiben lieb, um Bejuche gu empfangen! Berrenbefnche . . Chlieflich batten fie auch einen Diener, ber bie Beluchstarten auf filberner Platte gu ber gnabigen Fran in bas Bondoix trug. Und die gnabige Frau liefen bann bittet . . .

Frieberife fcminbeite. Gie frampfte bie Sand um Das leere Martineg und fpurte ein beiges Filmmern por ben Mugen . . . Ja, man fonnte Cacifie bas Glad bambertfad neiben.

Und wenn fie dann an ihre eigene Bufunft bachte! Bie erbarmlid, wie proletarierhaft wurde bas alles febr! Erft neulid wieder, wie so oft icon, hatte Rarl Spennemann bavon gesprochen, daß sie sich in Liebenwalbe ein Schwein füttern, Jiegen und Raninden und Saliner haften marben, um ein Stud Rfeild in ben Topf fteden zu tonnen. Wie ge-

fteden! Da wurde fie bann wohl bauernd mit bem Biefgeug geine Rolle ju meleien, trugen fie jebe Art bon Gebingau tun haben, fortwährend mit bem Gittern beichaftigt fein und lich ihres Lebens aberhaupt nicht mehr freuen tonnen Wie etelhaft armselig und elend! Run, bas sollte er sich nur nicht einbilden: ein Schwein auf feinen Fall! Gie wenigstens wurde es nicht füttern. Denn ein Schwein galt ihr als ber Inbegriff bes Schmuges, ber Unfauberfeit, als bas verab-

(Fortfetung folgt.)

Münchener Bobeme um 1900.

(Mus einer noch unveröffentlichten "Lebens dronit")

Bon

Aurt Martens (München).

(Rachbrud perboien.)

Wenn man ber ulten Mündener Bobeme gebenft - Die heutige ift im Musfterben und taum mehr ber Rede mert muß man bor allem ber literartichen Calons gebenten, Die infofern dagu gehörten, als gabireiche junge Bigeuner mit ober ohne Ramen in ihnen wohl aufgenommen waren und

ihren Zon mitbeftimmien.

Da marichierte an ber Spige ber Kreis einer aus Brag eingewanderten reichen und funftfinnigen Rran b. DR. Gie nahm eine Gruppierung ihrer Jourgafte in ber Beife bor, bag an einem Tage ber Boche bie Offigiere und bie jungen Madden bon Ramilie unter Aufficht ber Mutter barmlos miteinander ichmatten und falberten, an einem anderen Tage die Runftler und Schriftsteller mit weiblichem Unbang fich eines freieren Tones befliffen, an einem britten ausgewählte Segmente ber beiben Spharen fich berührten ober auch fcmitten. Tabellos und bementfprechend etwas fteifer ging es an ben icongeiftigen Afternoonsteas ber Baronin bon Beuder gu, Die mich in ihrer gemuttich berwintelten 28ohnung an ber Gurftenftrage als "Bimmecheren" aufgenom men hatte und mutterlich berforgte. - "Intereffant" in ber-Schiedener Binficht war bas Chepaar bon Schewitich. Dort ftief to gleich bei meinem erften Befuch auf einen hinter einem Borhang laufdenden Literaten; er fuchte fich aber nicht etwa Geheimniffe gu erhafchen, fonbern ichwelgte nur im Genuffe eines Ginafters aus eigener Teber, ben bie Berrin bes Saufes im anfipkenben Bouboir einigen lebhaft fich facelnden Damen borlas. Frau bon Schewitich, geschiedene Baronin bon Radowiga, geborene bon Donniges, war iene vielbesprochene Schonheit gewesen, um berentwillen Rerdinand Laffalle bon ihrem nachmaligen Gatten Radowina im Zweitampf erichoffen wurde. Man fah ihr an, bağ biefe Tragobie icon weit gurudlag, aber fie wob um die übbige brandrote Coiffure ber Schewitich noch immer einen hiftorifden Glorienidein. Das eigentliche Trauerfpiel ihres Lebens bereitete fich bamals erft ichleichend bor: fie alterte, berlor allmählich an Schonheit, gefelficaftlichem Anfeben und an Rebennen; the Gatte Gerge bon Schelvitich, ruffifcher herfunft, ftand, wie fich 1914 herausstellte, in geheimen Dienften ber Betersburger Ddrana, galt trob= dem oder eben deshalb für einen Revolutionar. 216 ber Rrieg ausbrach, war er ruiniert und bergiftete fich. Geine Gran folgte ihm wenige Tage fpater auf bem gleichen Wege In ber Sinterlaffenichaft fand fich fein Berthapier und fein Bargelb; fie mochten in ihrem glangenben Glend bereits gehungert baben.

Alle Diefe Calons, in beren Urt beute fein einziger mehr besteht, hatten fich Ende des Jahrhunderts eigentlich icon überlebt. Gie perbreiteten einen fühlen, berbitlichen Doberduft um fich, bald ftoben ihre geiftreichen, exotifchen, abarten Bafte wie welfe Blatter in alle Binde. Als ich einmal bem Armfindner Jofef Rueberer, ber fie berachtlich mieb, babon ergablte, batte er nur berben Spott bafür: "lebertunchte Graber!" fagte er, "in benen trgend etwas fuglich fowagt und boshaft raticht, Aufgetakelte Lemuren wollen fich wich-

tig machen; ber Teigel foll fie holen!"

Muf ben Tees und Abendgefellichaften ber Bitmen min beren Ranges und ber gefchiebenen Frauen ging es wefent lid ungenierter gu als in ben eigentlichen Galone, oft fogar giemlich hahnebuchen. Man unterhielt fich bort weniger im Salonton als im Aneipenjargon und nahm fich Freiheiten heraus, die fonft nur in verrufenen Lotalen üblich find. Die armen entwurzelten Damen, ichlantweg als "Safcherin" bezeichnet, mußten froh fein, wenn es fich irgend welche Berren, gelaben ober ungelaben, an ihrem Tifche bequem machten. In der Ginbifdung, damit gur "Gefellicaft" ju gehoren und fcagung mit Engelegebulb und refignierter Gelbfticonie.

Dadurd, daß ich, 1898 bon Beipaig ber eingewandert, mich für die erfte Beit in einer Benfion einmietete, geriet ich gleich mitten binein in ben hauptftrubel biefer fluftuterengeeld, nitter die interhalb der eigentlichen "Bett", aber boch immer noch über der Halbweit lagerte. Biel genetzende Augustgel gab es unter ihnen, ferner angefende Baler und Malerinnen, Eindenten und Studentinnen, Eindenten und Studentinnen, Eindestäger und berfannte Genies, burdgebrannte Grauen und Saustomter. berfannte Gentes, viraggenanne gener immerhinwert, von einem Schriftsteller unter die Lupe genommen gu worden. Rag Halbe hatte bon bem Treiben in meiner Benfian gehort und ftellte fich bort einige Male jum Mittogeffen ein, um für fein Schanfpiel "Die heimatlofen" unter biefen tragifomijden Lentden Studien ju machen. Als fie nachtrag-lich erhibren, baf fie bem befannten Dramatiter Mobell geftanben hatteen, waren fie noch ftols barauf; benn jeber singelne, besonders bie Malerinnen, fand fic intereffant und bedentend.

Soch in Blüte stand ale Sammelpuntt der jungen Literaten das Case Stephanie in der Theresienstraße. Dort petzte ber damals ichon halbgelähmte Graf Ednard Reckerling, bei weitem ber bornehmite Charafter und das Rurie Talent des gangen Kreifes, täglich aus und ein: lang und hager, mit seinem abschredend bäglich aus und boch vondervoll durche geistigten Aristotratentopf, lehnte er den ganzen Rachmittag fiber mube fiber feinem Glas Ter und gab fleine freundliche Malicen bon fich, liebte ce and, mehr ale Amateur benn ale Berufofdriftfteller, literarifde Tageofragen engufchneiben und fich in philosophifde Themen gu bertiefen. Artne Bolitider war bamals fein ungertrennlicher Begleiter. Sanfig tauchten auch Max Saibe, Sans bon Gumppenberg, ber in-beschäftigte Schaufpieler Frang Refiner - pater erft als Luftfpielbichter unter bem Ramen Rarl Mogler befannt geworben - an Rehferlings Tifche auf. Gine Beitfang wurde Beter Attenberg, aus geheimnisvollen Sranben von Bien herübergetommen, Magnet für eine Son inbran-ftiger Berehrer und Berehrerinnen. Unter ben weibligen Befen, Die er mitbrachte, hochft fragwürdigen Ericeinungen mit icharfen, gerwühlten Bilgen, Madonnenfdettel und fadartigen Gewähdern, gab es immer irgendeine, die er als 3dealgestalt andetete, seelisch umidlich und zerfaferte und in ben magifden Rreis feiner ihrifd-aphoriftigen Stigen bannte

Un ben Stammtifden ber Brans und an ben Regelabens ben berrichte meift eine frifde, barmlofe, auch gelftg belebte Ribelität. In einem Botal ber Schellingfrafe berfammelte Fibelität. In einem wortt der Schellingkraße verammente, eich wöhentitig einnat die "Alteteiftsmung", vo eine stattliche Schar von Künstlern und Schrifftellern, die flich spaten gener Teil spinnefeind vorten ober ist doch gegensleitig ans dem Wege gingen, noch in thöuster Spatmonie bei startem Biertonsum ihre Späge trieben und sich auch über hohe Probleme der Alchbeit und Vebendweitsbeit die Ropfe erhitten. Jofef Rueberer gab bajuvartide, Mar Salbe westbreugische Kernfpriiche von fich, Ebgar Stelger randa-lierte in alemannischen Rehllauten. Ernft bon Bolgogen tangte gu bem Sadbrett-Tatte eines verftimmien Rlabiers mit Dichael Georg Conrad einen orgiaftifden Robe-Concan, Bernhard Stavenhagen bemonftrierte auf bem gleichen 3nftrument, wie eine Mogartiche Conate wohl auf bem Spinett getlungen haben mochte, und ber Maler guttever ahmte mit geleentiger Bunge taufdend edt tierifche und bobfiffa= lifde Geräufde nach. Edreibtifdfeelen, Die es wach Husibrache berlangte, erläuterten, meift aneinander borbeiredend, ihre weltbewegenden 3been und Bebensplane; ber eine wollte im Moman ben fernigen Sumor wieder auferfieben laffen, ber andere ftenerte auf das borbilbliche deutiche Quitibiel gu, ein dritter widmete fich ausschlieflich ber realistifden Tragobie, wieder ein anderer ber hiftorifden Rovelle. Die Berfchiedenheit bes gefellichaftlichen Mileus, bem fie entftammten, ihre mehr ober meniger ausgebragten Stammeseigentumlichfeiten und Bebensgewohnbeiten, the balb fogialiftifde, balb extrem ariftotvatifde Beltanidauung tonnte allerdings nie zur Sarmonie eines einbeitlichen tanglerifden Stiles führen, noch bas perfonliche Ginberftanbnis ber auseinanderftrebenden "tot cabita tot fenfus" auf bie Daner

Die Münchener trinken weniger

Aus Manden wird ber "Roln. Zeitung" geichtieben: Keine Melbung aus bem Lande ber weißeblauen Grens-biable wird wohl mit einem fo ungläubigen Lächeln angehört

